

Januar 2009

# EnergieSchweiz nach 2010 Fragebogen

**Schweiz. Städteverband / Kommunale Infrastruktur**

Florastrasse 13, 3000 Bern 6

# 1 Fragen zum Zwischenbericht «EnergieSchweiz nach 2010»

Folgende Fragen beziehen sich auf den Zwischenbericht «EnergieSchweiz nach 2010» der Strategiegruppe EnergieSchweiz vom 17. Dezember 2008. Die Fragen betreffen dabei insbesondere das Kapitel 6 «Optionen für EnergieSchweiz nach 2010».

## Frage 1: Braucht es aus Ihrer Sicht ein Programm EnergieSchweiz nach 2010?

ja     nein

Begründung:

Als Instrument zur Koordination und Motor zur Erreichung der Energie- und Klimapolitischen Ziele ist eine Weiterführung des Programms zwingend, da die Herausforderungen zur Zielerreichung gegenüber heute tendenziell zunehmen. Ziele 2050 als Basis für Langfriststrategie 2000 W auf Bundesebene verankern, Lobbying für mehr verbindliche Massnahmen und Anreize statt Freiwilligkeit.

## Frage 2: Sind Sie mit den grundsätzlichen Aufgaben und der Rolle von EnergieSchweiz, wie in Kapitel 6.3 «EnergieSchweiz – Teil eines Ganzen» beschrieben, einverstanden?

ja     nein     teilweise

Begründung:

Korrdinations- und Impulswirkung verstärken: z.B. Zeitliche Vorgaben für Kantone für Umsetzung MUKEN, Gebäude-Energieetikette usw.

Bei Energieeffizienzvorgaben (Geräte usw.) auch Mut zu Alleingängen und Best available technology als Massstab nehmen (Änderung EnG und EnV sind Beispiele für mutlose und zu wenig wirksame Massnahmen).

Neue Ansätze und Projekte mit Pionierstädten (Städte mit Goldlabel Energiestadt) im Sinne von Piloten austesten und bottom-up diffundieren. Bsp.: Energetische Mindestvorgaben, Energieeffizienztarife

Bei Massnahmen immer auch Umsetzungsbarrieren (z.B. Investor-Nutzer-Dilemma) einbeziehen und hierfür Lösungsansätze suchen. Auch hier Zusammenarbeit mit innovativen Städten suchen. Bsp. Mieter-Vermietervereinbarungen

**Frage 3: EnergieSchweiz nach 2010 soll sich, wie in Kapitel 6.4 beschrieben, an den übergeordneten Zielen der schweizerischen Energiepolitik nach 2010 orientieren und einen wichtigen Zielbeitrag leisten. Sind Sie damit einverstanden, dass sich EnergieSchweiz an folgenden übergeordneten Zielen orientiert und einen Zielbeitrag leistet?**

3.1 Reduktion des Verbrauchs der fossilen Energien gemäss den Klimazielen um mindestens 20% von 2010 bis 2020:

ja     nein

Bemerkungen:

Gleichzeitig muss als Orientierungslinie für die teilweise sehr langfristig wirkenden energiepolitischen Entscheide (Kraftwerksbau, leitungsgebundene Energien usw.) eine glaubwürdige Langfristzielsetzung bis 2050 definiert werden. Dann wäre eine erst 2007 erfolgte Zielfestsetzung für 2020 auch nicht so gravierend.

.....

3.2 Steigerung des Inland-Anteils der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch um 50% (von 16% auf 24%) von 2010 bis 2020:

ja     nein

Bemerkungen:

.....

.....

3.3 Maximaler Anstieg des Stromverbrauchs zwischen 2010 und 2020 um 5%, mit dem Ziel zumindest einer Plafonierung ab 2020:

ja     nein

Bemerkungen:

Angesichts der schwachen Massnahmen zur Ausschöpfung des Stromsparpotenzials und allfälliger neuer Stromanwendungen (Elektro-Kurzstrecken-MIV) ist dies aber völlig unrealistisch.

3.4 Zusätzlich soll der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien neben der Förderung im Inland durch entsprechende Importe gesteigert werden:

ja                       nein

Bemerkungen:

3.5 Schlagen Sie weitere resp. andere Ziele für EnergieSchweiz nach 2010 vor?

ja     nein

Wenn ja, welche?

Siehe Antworten zu Fragen 1 und 3.

Frage 4: Wie beurteilen Sie die Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010, wie in Kapitel 6.5 beschrieben (bitte Zutreffendes ankreuzen)?

<b>Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010</b>	<b>Sehr wichtige Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010.</b>	<b>Wichtige Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010.</b>	<b>Aufgabe von mittlerer Bedeutung für EnergieSchweiz nach 2010.</b>	<b>Aufgabe kaum von Bedeutung für EnergieSchweiz nach 2010.</b>	<b>Unnötige Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010.</b>
Unterstützung der energie- und klimapolitischen Massnahmen und Instrumente	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eruiieren von Handlungslücken und umsetzen entsprechender Massnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entwicklung neuer Programme mit neuen Partnerschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des bestehenden Netzwerks	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung des Dialogs	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auslösen von privaten Investitionen und Beschäftigung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Vollzug und Kontrolle gesetzlicher Massnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung marktwirtschaftlicher Massnahmen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung von Fördermassnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Direkte Umsetzung von Fördermassnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung von ergänzenden Massnahmen durch Dritte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Information und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus- und Weiterbildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschleunigung der Entwicklung zur Marktreife von neuen Technologien, Dienstleistungen und Angeboten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Frage 5: Sind Sie mit den thematischen Schwerpunkten von EnergieSchweiz nach 2010, wie in Kapitel 6.6 beschrieben, einverstanden?**

ja       nein       teilweise

Bemerkungen / Ergänzungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Frage 6: Sind Sie mit den Aussagen zu den Partnern, Netzwerkakteuren und der öffentlichen Hand gemäss Kapitel 6.7 einverstanden?**

ja       nein       teilweise

Bemerkungen / Ergänzungen:

**Obwohl die konkrete Umsetzung vieler Programmziele auf kommunaler Ebene stattfindet, sind bisher Städte und Gemeinden ungenügend in die Steuerung des Programms EnergieSchweiz eingebunden. Wir fordern einen Einbezug des Schweizerischen Städteverbandes und des Schweizerischen Gemeindeverbandes in die Trägerschaft des Programms.**

Fallsweise sind auch Partnerschaften mit innovativen Städten und Gemeinden sowie kommunal dominierten Energieanbietern anzustreben, da diese am besten mit den Bedürfnissen und allfälligen Hemmnissen bei den EnergiekonsumentInnen vertraut sind.

**Frage 7: Wie beurteilen Sie die beiden in Kapitel 6.8 beschriebenen Organisationsmodelle?**

7.1 Erachten Sie das Modell «Integration» zur Erfüllung der Ziele und Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010 als geeignet?

ja       nein       teilweise

Bemerkungen:

.....



# 2 Ihre Rolle in EnergieSchweiz nach 2010

Folgende Fragen beziehen sich auf die Rolle der von Ihnen vertretenen Organisation / Amt / Unternehmen im Rahmen von EnergieSchweiz nach 2010.

**Frage 9: Sind Sie grundsätzlich daran interessiert, im Programm EnergieSchweiz nach 2010 mitzuarbeiten?**

ja

nein

Bemerkungen:

.....  
.....  
.....  
.....

**Frage 10: Was wären die Rolle und die Aufgaben, welche Sie im Rahmen Ihrer Mitarbeit für EnergieSchweiz nach 2010 erfüllen würden?**

**Rolle:**

Vertretung der Städte in der Programmsteuerung

.....  
.....

**Hauptaufgabe:**

Verbesserung des Informationsflusses an die Städte

Mitwirkung bei / Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen

.....

**Weitere Aufgaben:**

.....  
.....  
.....  
.....

**Frage 11: In welchen thematischen Bereichen wären Sie im Rahmen von EnergieSchweiz nach 2010 tätig?**

In allen strategischen Bereichen gemäss Kapitel 6.6, jeweils mit dem Fokus auf die Umsetzungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden

**Frage 12: Ein wichtiges Element von EnergieSchweiz nach 2010 soll die Umsetzung neuer, innovativer Konzepte, Verfahren und Angebote sein. Welche Möglichkeiten sehen Sie dabei im Rahmen Ihrer Aktivitäten für EnergieSchweiz nach 2010?**

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Frage 13: Zur Finanzierung der Massnahmen von EnergieSchweiz nach 2010 sollen möglichst viele Eigen- und Drittmittel generiert werden können.**

13.1 Welche grundsätzlichen Möglichkeiten der Einbindung von Eigen- und Drittmittel sehen Sie dabei im Rahmen Ihrer Aktivitäten für EnergieSchweiz nach 2010?

Eigenmittel des Städteverbands: keine

.....  
.....

13.2 In welcher Grössenordnung bewegen sich die durch Ihre Organisation generierbaren Eigenmittel, welche zur Umsetzung der Massnahmen zu Verfügung stehen (pro Jahr)?

.....  
.....  
.....



### 3 Angaben des Absenders

Organisation, Amt, Unternehmen:

[Schweizerischer Städteverband](#)

Adresse:

[Florastrasse 13, 3000 Bern 6](#)

Vorname, Name:

[Renate Amstutz, Direktorin Schweizerischer Städteverband](#)

[Alex Bukowiecki, Geschäftsführer Fachorganisation Kommunale Infrastruktur](#)

Telefonnummer, E-Mail:

031 356 32 32

[renate.amstutz@staedteverband.ch](mailto:renate.amstutz@staedteverband.ch)

[alex.bukowiecki@staedteverband.ch](mailto:alex.bukowiecki@staedteverband.ch)